

Die US-Air Base Ramstein ist nicht nur wegen des unerträglichen Fluglärms und der riesigen Schadstoffemissionen ein ständiger Gefahrenherd mitten im Frieden!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 011/05 – 01.05.05

US-Air Base Ramstein



Achtung, Lebensgefahr!

Fundsache

Aus der Rede des Indianerhäuptlings Seattle (1854):

"Der weiße Mann ist nie zufrieden, er will immer mehr. ... Er behandelt seine Mutter, die Erde, und seinen Vater, den Himmel, wie Dinge zum Kaufen und Plündern, zum Verkaufen wie Schafe oder glänzende Perlen. Sein Hunger wird die Erde verschlingen und nichts zurücklassen als die Wüste. (www.netcult.ch/Indianer.htm)

US-Air Base Ramstein – ständiger Gefahrenherd mitten im Frieden

Der von der Air Base Ramstein ausgehende Fluglärm nervt alle Bewohner der Region. Viele nehmen die erheblichen Belästigungen in Kauf, weil sie die Anwesenheit der Amerikaner für unverzichtbar oder unabänderlich halten. Aber immer mehr Menschen befürchten Hörschäden oder andere lärmbedingte Gesundheitschäden, denen besonders Kinder wehrlos ausgesetzt sind.

Lärm macht krank. Darüber sind sich inzwischen alle Mediziner einig, nur die Schwellenpegel sind noch umstritten. Das Umweltbundesamt sagt dazu: „Bei Fluglärmbelastungen von 60 dB(A) tags und 50 dB(A) nachts sind aus präventivmedizinischer Sicht Gesundheitsbeeinträchtigungen zu befürchten.“ (Fluglärmwirkungen, Berlin, 2000) In vielen Orten der Region liegen die aktuell gemessenen Lärmpegel bereits heute vor der zu erwartenden Zunahme des Flugbetriebes wesentlich höher.

Schon ungeborene Kinder können irreversible Schäden erleiden, weil sich das Gehör bereits in den ersten Schwangerschaftsmonaten voll entwickelt. Störungen der Koordination des Bewegungsablaufs, des Sprachvermögens und der Konzentrationsfähigkeit sind die Folge. Hyperaktivität, aber auch Überängstlichkeit und mangelndes Selbstvertrauen können durch ständigen Fluglärm verursacht sein. Schlafstörungen, die bei Kindern auch tagsüber auftreten, bringen das vegetative Nervensystem so aus dem Gleichgewicht, dass viele Körperfunktionen stark beeinträchtigt werden.

Bei Erwachsenen steigt durch den dauernden Fluglärmstress der Blutdruck so sehr an, dass es zu Herz- und Kreislauferkrankungen mit erhöhtem Herzinfarkttrisiko kommt. Wir haben also eine Menge guter Gründe, wenn wir uns gegen Fluglärm wehren, sollten aber andere Gefahren dabei nicht übersehen.

Autoabgase werden durch Katalysatoren und Rußfilter von den meisten Schadstoffen befreit. Militärflugzeuge blasen die Abgaswolken, die bei der Verbrennung von Kerosin und dem speziellen Militärtreibstoff JP-8 in ihren Düsentriebwerken entstehen, ungefiltert in unsere Atemluft.

JP-8 ist mit seinen geheimen Additiven hochgiftig und krebserregend. Es löst Leukämie aus, zerstört die Lunge und die oberste Hautschicht. Bei zur Zeit 55.000 Flugbewegungen von und nach Ramstein im Jahr und einer angenommenen durchschnittlichen Verweildauer der an- und abfliegenden Jets von 5 Minuten im Luftraum über unserer Region werden 137.500 m³ JP-8 verbrannt. Dabei wird eine riesige Abgaswolke von 1,35 Milliarden m³ ausgestoßen. Darin sind Schwefeldioxyd, Stickoxyd, Kohlenmonoxyd, Kohlendioxyd (CO²), Brom, Blei und Ruß in sehr großen Mengen enthalten. Kaiserslautern hat mit 5 Tonnen pro Jahr und Kopf seiner Bevölkerung den höchsten CO²-Ausstoß der Bundesrepublik. (CO²-Emissionen werden als Hauptursache für Klimaveränderungen angesehen.) Die gasförmigen Schadstoffe atmen wir vermehrt ein, die festen Schadstoffteilchen sinken zu Boden, haften an den Gebäuden und Pflanzen, dringen in die Haut und die Lungen von Tieren und Menschen ein, schwächen das Immunsystem und schädigen das Erbgut. Haut- und Atemwegserkrankungen nehmen zu und werden wegen der anhaltenden Schadstoffbelastung leicht chronisch. Die Anzahl der Leukämiefälle und anderer Krebsarten steigt signifikant an. (Mehr Informationen zu den fatalen Wirkungen von JP8 finden sie auf unserer Internet-Seite.)

Darum dürfen auch die Schadstoffmessungen des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht (LUWG) in der Umgebung der Air Base Ramstein mit schöner Regelmäßigkeit keinerlei bedenkliche Schadstoff-Konzentrationen ergeben, damit wir auch künftig alles einatmen, was auf uns herabrieselt, weiter vor uns hinhusten, unsere Ekzeme einsalben und ohneMurren stillhalten.

Kerosin und JP8 verbrennen nicht nur in Düsenaggregaten, sie verdunsten und versickern auch beim Auftanken der Flugzeuge. Aus undichten Pipelines und Tankanlagen dringen sie ins Erdreich ein und wandern ins Grundwasser. Obwohl das immer wieder bestritten wird, lassen die Militärjets in Notfällen oder vor Landungen mit gefährlicher Ladung überflüssigen Treibstoff über Wohngebieten ab. Die öligen Beläge auf Fensterscheiben, Gartenteichen und Blattpflanzen sprechen eine deutliche Sprache. Wer schon einmal versucht hat, ein kommunales Umweltamt zu einer Untersuchung dieser „Phänomene“ zu bewegen, hat sicher auch die Auskunft bekommen, das sei zu teuer, dafür habe man jetzt leider kein Geld.

Auf der Air Base Ramstein landen und starten die größten Transportflugzeuge der US-Air Force:

- Die C-130 Hercules hat 4 Propellerturbinen und fliegt seit 1955. Sie ist 29,79 m lang, hat eine Spannweite von 40,41 m und wiegt voll beladen 79,380 t. Ihre Tanks fassen 29.771 l Treibstoff. (Am 12.02.05 berichtete die US-Militärzeitung „Stars and Stripes“, dass die US-Luftwaffe auf gut die Hälfte ihrer C-130 Hercules vorerst verzichten muss, weil bei Inspektionen Verschleißerscheinungen im Bereich der Verbindung zwischen Rumpf und Tragflächen festgestellt wurden. Auch für mehrere in Ramstein stationierte Maschinen wurden zusätzliche Wartungen angeordnet.)
- Die C-141 Starlifter hat 4 Düsentriebwerke und fliegt seit 1977. Sie ist 51,29 m lang, hat eine Spannweite von 48,74 m und wiegt voll beladen 155,528 t. Ihre Tanks fassen 89.305 l Treibstoff.
- Die C-17 Globemaster hat 4 Düsentriebwerke und fliegt seit 1991. Sie ist 53,04 m lang, hat eine Spannweite von 50,29 m und wiegt voll beladen 263,083 t. Ihre Tanks fassen 102.614 l Treibstoff.
- Die C-5 Galaxy, das derzeit größte US-Militärtransportflugzeug, fliegt seit 1969. Sie ist 75,54 m lang, hat eine Spannweite von 67,88 m und wiegt voll beladen 379,657 t. Ihre Tanks fassen 215.665 l Treibstoff.

Die Abmessungen, Gewichte und Tankinhalte lassen erkennen, wie groß, schwer und brandgefährlich die recht betagten Flugzeuge sind, die täglich über unsere Häuser donnern. Der Absturz einer solchen Maschine, beladen nur mit Trinkwasser in Flaschen für die US-Soldaten im Irak, würde eine ganze Wohnstrasse in einen Trümmerhaufen verwandeln, der auslaufende Treibstoff in den angrenzenden Häusern ein Flammenmeer entfachen.

Da über Ramstein 80-85 % des Nachschubes für den Krieg im Irak abgewickelt werden, ist davon auszugehen, dass alles „from butter to bullets“ – also von der Butter bis zur Munition – ins Krisengebiet geflogen wird, wie ein US-Offizier aus Ramstein mitteilte (RHEIN-PFALZ, 20.03.03).

Vom Bismarckturm in Landstuhl aus sind mit bloßem Auge die zahlreichen Munitionsbunker, die im Freien aufgestapelten Waffencontainer und der fertig betonierte „Hot Cargo Pad“ südlich der neuen Start- und Landebahn zu besichtigen. Auf diesem Ladeplatz für besonders gefährliche Güter, der viel näher an Landstuhl und Kindsbach als an der Housing Area der Air Base liegt, können bis zu drei C-5 oder vier C-17 gleichzeitig mit Bomben, Raketen und Munition aller Art beladen werden, auch solcher aus abgereicherem Uran für die A-10 Erdkampfflugzeuge.

Wenn die von US-Verteidigungsminister Rumsfeld gerade in Auftrag gegebenen, verharm-

losend „Mini Nukes“ genannten Atomwaffen zur Zerstörung stark befestigter, tief unter der Erde liegender Bunker einsatzbereit sind, werden sie die bereits in Ramstein gelagerten 130 Atombomben ergänzen (s. LP 009/05).

Was geschieht bei einem GAU, dem größten anzunehmenden Unfall, wenn eine mit hochexplosiven Bomben und Granaten beladene Galaxy kurz nach dem Start in das Munitionsdepot Miesau oder Weilerbach, auf einen Flugzeugschutzbunker mit Atombomben oder ein Tanklager der Air Base stürzt? Weil sich das die politisch Verantwortlichen erst gar nicht vorstellen wollen, darf es auch kein Gutachten geben, das mögliche Absturz-szenarios untersucht. Gläubige Menschen sollten beten, denn nach dem Gesetz der Serie ist nach der Flugtagskatastrophe von 1988 ein weiteres Desaster in absehbarer Zeit unvermeidlich.

Die größte Zeitbombe wird gerade auf der Air Base eingegraben: ein Kraftstoffbehälter von 5.000 m³ Fassungsvermögen! Wenn das ein einziger Tank wäre, müsste der 50 m lang, 10 m breit und 10 m hoch sein. Wer weiß, was 1.000 l ausgelaufenes Heizöl im Boden anrichten, kann sich vielleicht annähernd vorstellen, was Leckagen in solchen Riesentanks bedeuten. Das Grundwasser der ganzen Region ist bedroht. Der Wasserversorgungsverband Westpfalz mit seinen Tiefbrunnen bei Rodenbach sollte schleunigst Katastrophenpläne entwickeln, wie er seine Abnehmer vor Ort und im Donnersbergkreis versorgt, wenn verseuchtes Grundwasser seine Förderanlagen lahmlegt. Bringen Tankwagen dann auch Brauchwasser zu den Kunden?

Die im Grundwasser zu erwartenden Schadstoffe sind nämlich ätzend und hochgiftig. Wer diese bedrohliche Zukunftsperspektive für ungerechtfertigte Panikmache hält, sollte sich das Erdreich aus der Umgebung der alten Air Base-Tankanlage anschauen, das mit dieser entfernt und hinter hohen Drahtzäunen zwischengelagert wurde. Aufmerksame RHEIN-PFALZ-Leser haben vielleicht auch bemerkt, dass der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Landau am 04.02.05 die Sanierung des NATO-Pipelineabschnitts zwischen Weilerbach und Sembach ausgeschrieben hat. Die Amerikaner mussten bereits mehrere verseuchte Tiefbrunnen auf der Air Base still legen. Wenn unsere Umwelt vergiftet, Boden und Grundwasser auf Dauer verunreinigt sind, können die US-Streitkräfte gehen. Die meisten von uns werden bleiben müssen.

Es wird höchste Zeit, die Politiker aller Ebenen und Parteien in die Pflicht zu nehmen. Wir leben in der gefährlichsten und gefährdetsten Region der Bundesrepublik. Wer diese Gefahren weiterhin durch verharmlosende Reden vertuschen will, lügt sich aus seiner Verantwortung und handelt grob fahrlässig.

Herr Layes, Herr Künne, Herr Deubig, Herr Beck, Herr Bruch, Herr Struck, Herr Fischer, Herr Schröder, auch die Menschen in der Region Kaiserslautern haben ein Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit! Ihr jeweiliger Amtseid verpflichtet Sie zum Handeln: Der Ausbau der Air Base Ramstein muss gestoppt, der Rückbau sofort begonnen werden. Am Ende einer mehrjährigen Truppenabzugsphase muss die Auflassung des gefährlichen Flugplatzes stehen.

Auch wir wollen 60 Jahre nach Kriegsende endlich unseren Frieden haben. Aus unserer Region sollen US-Flugzeuge den Krieg nicht länger in andere Länder tragen.

Ach, iwwerischens ...

Gehts eich aa so? Frieher ware em die Amis doch veel simbadischer. Als Bu wär mer am liebschde net nor middags um zwölf e Held wie de Gary Cooper gewessd. Als Borsch wolld mer wie de James Dean es Geriss bei de Määd hann un hat meddem Hinnere

gewaggeld wie de Elvis Presley. Met de Marilyn Monroe wolld jeder emol knuudsche. Wie die Leit bei de Beerdigung vum Martin Luther King „We shall overcome“ gesung hann, sinn em selwer die Träne kumm. Wo de Kennedy in Berlin gesaat hat, er wär e Fassenachtskischelche, hann sich die Pälzer ball doodgelacht.

Un heit? Die Bushkriecher in Washington un bei uns gehen em doch uff de Knorze. Mer kann se nimmi vegnuuse. Mer winschd se hie, wo de Pfeffer wachst. Die Ami-Barraskepp bei uns solle ehrn Berl zammepagge un sich met ehre ganze Baggelberi häämschaffe. Siehn zu, dassner Land gewinne un lossen eich met eire Mordwerkzeiche nimmi bei uns bligge! In Ameriga musses doch aa heit noch simbadische Leit gewwe. Die kenne uns jo dann besuche kumme. Mer deeden uns fräae!

Wichtige Telefonnummern:

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern